



Stiefkinder des Glücks. Alle Menschen, an deren Wiege die Göttin der Schönheit nicht Pate stand, oder die später durch Unfall, Erkrankungen der Haut, oder unter frühen Alterserscheinungen zu leiden haben, sind in ihrem Leben seelischen Hemmungen unterworfen. Wenn das Gesicht durch schwere Krankheit, ernste Sorgen oder durch die Jahre verfallen ist, wenn die Ohren weit abstehen, eine sonst unschöne Form haben, oder wenn die Nase mißgestaltet ist, die Lippen wulstig oder zu schmal sind, ohne die beliebte Amor-kurve zu zeigen, so wirkt ein solches Gesicht — auch nur mit einem dieser Fehler behaftet — doch im ganzen unschön. Diese Menschen kennen oft die Ursache ihres seelischen Leidens nicht. Sie übersehen, wie sehr ein angenehmes Äußere, eine gute Gestalt, Sympathien zu erwecken vermag, daß der erste Eindruck meist ausschlaggebend, in irgend einem Punkte, an irgendeiner Stelle, oft fürs ganze Leben ist. Sie würden sonst danach streben, ihr Aussehen zu verbessern, um durch eine angenehme Erscheinung, wie sie besonders ein gutgeformtes Gesicht bietet, im Kampf ums Dasein erfolgreicher zu sein. Die künstlerische Chirurgie beseitigt heute einwandfrei, schmerzlos und gewöhnlich narbenunsichtbar, Fehler der Ohren, der Nase, der Lippen, jegliche Falten und sonstige Fehler des Gesichtes. Man muß allerdings nicht annehmen, daß derartige Operationen nur eine kleine chirurgische Maßnahme sind. Der Operateur muß in erster Linie Künstler sein; die Chirurgie, so vollkommen sie beherrscht sein muß, kann ihm nur das Handwerkszeug bieten, wie dem Bildhauer Hammer und Meißel. Wer dazu die innere Eignung nicht besitzt, sollte die Finger von diesen subtilen Dingen lassen. Leider wird gerade hierin allzuviel gesündigt. Der „Bildhauer der Lebenden“ muß sich zugleich in die Seele des Patienten vertiefen können, er muß verstehen, wie irgend eine oft nur kleine Unschönheit des Gesichtes ein ganzes Menschenleben verbittern kann. Gerade höher kultivierte Menschen leiden unter einem Schönheitsfehler mehr als einfache Naturen. Die Erscheinungen der vorgeschrittenen Jahre, der berühmte „Zug nach dem Süden“ verursachen vor dem Spiegel in stiller Kammer gar manche Tragödie, von der kein Mensch spricht. Die Menschen brauchen nur ihre Scheu vor einem solchen, in der Hand eines erprobten Operateurs doch immerhin harmlosen Eingriff abzustreifen, dann wird auch die Angst vor dem Alter gebannt, und neuer Lebensmut und Lebensfreude geben dem ganzen Dasein einen neuen Auftrieb.
Prof. Friedrich Bihlmaier.

Noch in derselbigen Nacht — ganz Bol-wang war in Aufruhr — wurden die zwei Wagnerleute in Haft genommen. Die Dirn, welcher der Doktor den Magen ausgepumpt hatte, brachte man ins Kran-kenhaus, und sie kam glücklich davon.

Bei dem üblen Giftmordprozeß, der nach einigen Monaten vor dem Schwur-gericht in München stattfand, wurden der Josef Pfeifer und sein Weib wegen vorsätzlicher Ermordung des Xaver Pfeifer selig zu zehn und fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt, und bei-nahe wäre die arme Dirn, die Liesl, auch noch in diese hochnotpeinliche Ge-schichte verwickelt worden wegen fahr-lässiger Tötung der Kinder.

Das Wagner-Anwesen kam vor drei Jahren auf die Gant. Jetzt hat es ein Spekulant aus München erworben und das einstmals so schöne Sach' — wie man so sagt — zertrümmert. Das meiste an Grund erstanden Bauern im Dorf, aber das Haus mag keiner. Es heißt: „Da ist kein Glück drauf! Eine Hex' hat drinnen gehaust und ‚Spaziertran-kerl' gemacht.“ Mit der Hex meint man die Rosl und mit Spaziertrankerl den mit Arsenik vergifteten Kaffee, mit dem sie den Xaverl aus der Welt schaffte.

Ein neues Lawinenrätsel



- | | |
|--------------------------------|------------------------|
| 1. Vokal | 8. Weltkörper |
| 2. Naturprodukt | 9. zeitlicher Begriff |
| 3. Aggregatzustand des Wassers | 10. Getreideart |
| 4. Erfolg | 11. Sproß eines Baumes |
| 5. Ursprung des Denkens | 12. chemisches Produkt |
| 6. Sprossenfolge | 13. Getränk |
| 7. Bergwerksbeamter | 14. lateinisch: und |
| | 15. Vokal |